

Ludwig Ernst Gebhardi: Einhundert leichte und gefällige Choralvorspiele theils mehr, theils weniger thematisch gehalten und für jede Kirche geeignet, op. 17. Erfurt 1850, Vorwort S. II-V.

Vorwort

[...] Ferner ist genau auf eine geschickte und passende Registrirung zu sehen, damit diese dem Charakter des Liedes völlig entspreche. Hierbei hat man aber Folgendes zu berücksichtigen:

- 1) Daß man Quinten, Terzen, Mixturen etc. – die bloß zur Verstärkung und Füllung dienen – niemals allein, sondern nur erst dann ziehen darf, wenn eine gehörige Anzahl von 8, 4 und 16füßigen Stimmen gezogen ist: da die erstern, unbegleitet von diesen, den größten Uebelklang erzeugen würden.
- 2) Daß man das Verhältniß der Stimmen zu einander, den Fußton eines jeden Registers, wie vielfach dasselbe sei etc., nicht aus den Augen lasse. Es darf keine Lücke einer, und noch weniger zweier Oktaven gelassen werden, d. h. man darf nicht zu 8füßigen Stimmen 2füßige ziehn, und die 4füßigen weglassen wollen etc. Die Anzahl der 16 und 8füßigen Register muß ein gutes Verhältniß gegen die 4, 2 und 1füßigen geben. Hat man z. B. zwei 8füßige sanfte Register gezogen, so darf zu diesen nicht die Oktave 4 Fuß, oder ein ähnliches starkes Register, sondern ebenfalls nur ein sanftes 4füßiges mit denselben verbunden werden; indem sonst jenes 4füßige zu sehr hervortreten und das Verhältniß ganz stören würde.

So auch muß auf die Größe der Kirche, auf die mehr oder minder zahlreiche Versammlung etc. Rücksicht genommen werden. – Wohl zu beachten sind ferner die christlichen Festzeiten. In der Fastenzeit, am Bußtage, am Todtenfeste, bei Begräbnissen etc. dürfen nicht Stimmen, die zu stark, hell und scharf hervortreten, wie z. B. Prinzipal 8 und 4 Fuß (Oktave 4 Fuß) etc., sondern nur liebliche und sanfte gezogen werden, wie: Gedackt 8 F., Quintatön 8 F. Hohlflöte 8 F., Flauto traverso 8 F. etc. – Am Oster-, Aernte-, Kirchweihfeste etc. zieht man zu den gedachten Stimmen, oder zu einigen derselben Prinzipal 8 F., Oktave 4 F., Salicional 4 F. etc. Eben so muß auch bei Liedern freudigen, so wie bei solchen traurigen Inhaltes ein ähnliches Verhältniß stattfinden. Selbst das Tempo des Vorspieles zu Liedern traurigen Inhalts muß etwas langsamer als gewöhnlich genommen werden.

Damit man sich aber in das Registriren früher finden lerne, als wenn über jedem Vorspiele die Stimmen aufgeführt stehen, die dann auch von den Mehrsten gedankenlos so gezogen werden, wie sie verzeichnet sind: so sind hier unter den nachstehenden Rubriken mehrere verschiedenartige Registrirungen aufgeführt, von welchen der Spieler diejenige herausuchen muß, welche dem Inhalte des Liedes angemessen, und durch Ziffern gleich hinter dem Tempo jedes Vorspieles angedeutet ist.

Gesetzt, eine Orgel enthielt nachstehende oder ähnliche Register:

A. Hauptmanual.

- a) Prinzipal 8' (d. h. 8 Fuß), b) Quintatön 16' (oder statt dieser Bordun 16'), c) Hohlflöte 8', d) Gambe 8', e) Schweizerflöte 8', f) Gedackt 8', g) Oktave 4', h) Flauto 4' etc.

B. Nebenmaual oder Positiv.

- a) Bordun (Gedackt) 8', b) Flauto traverso 8', c) Quintatön 8', d) Prinzipal 4', e) Hohlflöte (oder statt dieser Flauto) 4' etc.

C. Pedal.

- a) Prinzipal 16', b) Violon 16', c) Subbaß 16', d) Oktavenbaß 8', e) Oktave 4', f) Hohlflöte 4' etc.

so könnten unter andern folgende oder ähnliche Registrirungen vorkommen:

I. Zweifache Züge.

Hauptm. 1) Prinzipal und Hohlflöte 8'. 2) Prinzipal und Gedackt 8'. 3) Prinzipal und Gambe 8'. 4) Hohlflöte und Gedackt 8'. 5) Hohlflöte und Gambe 8'. 6) Gedackt und Gambe.

Anmerk. Diese 8füßigen Register können auch, außer der Gambe, einzeln gezogen, oder mit einem 8füßigen vom Nebenmanual durchs Manualkoppel verbunden werden.

Pedal. 7) Subbaß und Oktavenbaß. (Auch Subbaß und Pedalkoppel.)

II. Dreifache Züge.

Hauptm. 8) Prinzipal, Hohlflöte und Gedackt 8'. 9) Prinzipal, Hohlflöte und Gambe 8'. 10) Prinzipal, Gambe und Gedackt 8'. 11) Prinzipal, Hohlflöte 8' und Flauto 4'. 12) Hohlflöte, Gambe und Gedackt 8'. 13) Hohlflöte, Gambe 8' und Flauto 4'. 14) Gedackt, Gambe 8' und Flauto 4'. (oder: Hohlflöte, Gedackt 8' und vom Nebenmanual Flauto 8' etc.)

Pedal. 15) Subbaß, Oktavenbaß und Violon 16' (oder: Subbaß, Violon 16' und Pedalkoppel.)

III. Vierfache Züge.

Hauptm. 16) Prinzipal, Hohlflöte, Gambe u. Gedackt 8'. 17) Prinzipal, Hohlflöte, Gambe 8' und Oktave 4'. 18) Prinzipal, Hohlflöte, Gambe 8' und Flauto 4'. 19) Bordun 16', Gedackt 8', Hohlflöte 8' und Flauto 4' (oder eine, auch zwei Stimmen vom Nebenmanual durchs Koppel.)

Pedal. 20) Subbaß, Violon, Prinzipal 16' und Oktavenbaß 8' (oder: Subbaß, Violon 16' und Pedalkoppel) etc.

IV. Fünffache Züge.

Hauptm. 21) Prinzipal, Hohlflöte, Gedackt, Gambe 8' und Oktave 4'. 22) Prinzipal, Hohlflöte, Gedackt, Gambe 8' und Flauto 4'. 23) Prinzipal, Hohlflöte, Gedackt 8', Bordun 16' und Oktave 4'. 24) Prinzipal, Hohlflöte, Gedackt, Gambe 8' und Bordun 16'. 25) Hohlflöte, Gambe, Gedackt 8', und durchs Manualkoppel vom Positive Flauto traverso und Quintatön 8'. 26) Bordun 16', Hohlflöte, Gedackt, Gambe 8' und vom Nebenmanual Quintatön 8' etc.

Pedal. 27) Subbaß, Violon, Prinzipal 16', Oktavenbaß 8' (oder: Subbaß, Violon und Pedalkoppel).

V. Nebenmanual (zur Abwechslung bei Pianosätzen).

28) Gedackt 8'. 29) Flauto traverso 8'. 30) Gedackt und Flauto traverso 8'.

Anmerk. Die Stimmen dieses Manuales können auf ähnliche Weise, wie die des Hauptwerkes, mit einander verbunden werden.

Pedal. 31) Subbaß (oder auch Subbaß u. Oktavenbaß).

VI. 32) Volles Werk.

Anmerk. Bei diesem können jedoch die Mixturen, 2füßigen Stimmen etc. mitunter ausfallen.

Liebhavern von größern Vor- und Nachspielen, Trio's, Fugen, Fantasien etc., bietet solche in nicht geringer Zahl meine Orgelschule, in deren 1. Bande auch ausführlichere Registrirungen aufgeführt sind.

Ludwig Ernst Gebhardi (1787–1862) war ab 1820 Organist an der Predigerkirche in Erfurt. Das ungewöhnliche, als Teil der vorausgesetzten Disposition genannte Register Schweizerflöte 8' (ein offenes, engmensusiertes Metallregister von scharf streichendem Ton) gab es häufig in Erfurter Orgeln, u.a. in den zweimanualigen Orgeln der Erfurter Kaufmannskirche (Johann Michael Hesse 1843-46) und der Erfurter Barfüßerkirche (Friedrich Wilhelm Holland 1842-50). Doch stimmen die Dispositionen dieser beiden Orgeln nicht genau

überein mit der im Text angegebenen (Teil-)Disposition. Auffällig ist, daß das Register in den Registrierungen keine Rolle spielt. Möglicherweise war Gebhardi bewußt, das dieses Register nur in der Erfurter Region gebräuchlich war.

Publiziert auf: <http://www.walcker-stiftung.de/Orgelregistrierung.html>